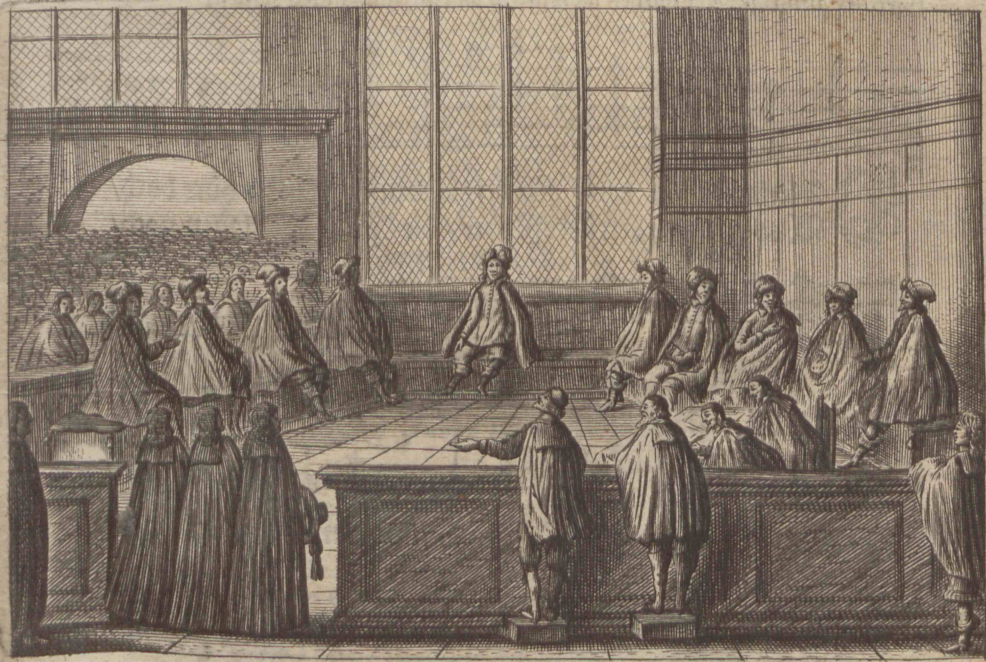


**Todten-Lied /**  
**Dreyer Fürnehmer Junglinge**  
**so Enthauptet / am Tage Perpetuae**  
 ANNO 1659.



*Plinius 8. epistol. 2.*

Egregium imprimis, ut foris, ita domi: ut in  
 magnis, ita in parvis: ut in alienis, ita in suis agi-  
 tare justitiam.

auffgesetzt

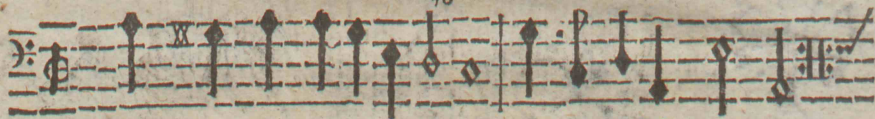
Durch einen Mitleidenden Liebhaber der Gerechtigkeit.

## Günstiger Leser.

**W**eil man vermercket/ daß dieß TodtenLied nicht vnangenehm gewesen/  
 viel aber sich daran gestossen/ daß man es nach der Melodey eines geist-  
 lichen Psalms im Lobwasser gesungen/ andere auch vermeinet/ daß die  
 vorige beygesetzte Tripel-Melodey sich auff diese Materia gar nicht schicke / als  
 hat man dem auch vorkommen wollen/ vnd nachdem anderwärts durch einen be-  
 kanten vnd wolerfahrenen Musicum dieser Stadt/ eine ganz bequeme vnd wol-  
 lautende Melodey auff diesen Text gemacht worden/ mit welcher jederman/ der sie  
 gehöret/ wol vergnütet gewesen/ hat man auch selbige hiebey fügen wollen/ vnd  
 wird der günstige Leser solches hoffentlich wol auffzunehmen wissen.



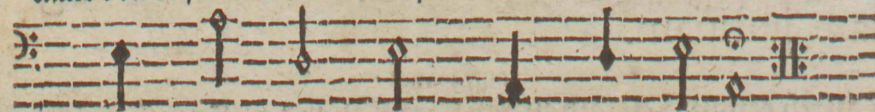
**Z**u Aterland hör deine Kinder/ Trautste Mutter höre doch/  
 Was wir drey betrübte sündner / dir zu letzte klagen noch/



Wirff doch diesen Augenblick/ freud vñ sorg von dir zu rück. vnd ver-



nimb von vnserm Munde/ diese Wort der letzten Stunde.



E XXXI  
 184  
 me 1871



- Aterland hör deine Kinder!  
 Trautste Mutter höre doch/  
 Was wir Drey betrübte Sünder  
 Dir zu letzte klagen noch/  
 Wirff doch diesen Augenblick  
 Freud und Sorg von dir zu rück/  
 Vnd vernim von unserm Munde  
 Diese Wort der letzten Stunde.
2. In dir haben wir gesogen/  
 Unsrer Zarten Mutter-Brust/  
 Wie wir wurden auffgezogen/  
 Edle Stadt ist dir bewust.  
 Unsrer frommen Vätter Stand  
 War dir mehr als uns bekant/  
 Die Gott nahm zu Ruhe-Kammer  
 Das sie nicht fränckt dieser Jammer.
3. Unsrre Wildheit der Gemühter  
 Unsrre Thorheit hat gemacht  
 Das uns unsere Gebieter  
 In das Haus der Zucht gebracht.  
 Aber/ ach/ der Falschen Frucht!  
 Ach/ die Zucht war sonder Zucht!  
 Das wir auch mit reiffen willen  
 Suchten Noth/ durch Todt/ zu stillen.
4. Sathan hat an uns gehehet  
 Rachgier/ Zweifel/ Vngedult/

Biß das wir uns vorgesehet  
Einen der es nicht verschuldt/  
Uns an Noht und Alter gleich/  
Jämmerlich zu machen bleich/  
Habens auch an ihm verwogen  
Plötzlich alle Drey vollzogen.

5. Weh! der Mord ist nu begangen/  
Nu wacht das Gewissen auff/  
Ach wie fängt uns anzubangen!  
O das Blut schreyt Himmel-auff!  
Hört wie rufft es weh und Ach!  
Brüder / hört / es fordert Rach!  
Weh/ach Weh wir sind verlohren!  
Jammer das wir sind gebohren.

6. Ach das Blut an unsern Händen  
Hat uns schon für Gott verdambt!  
Ach wo hin ist nu zu wenden?  
Wir verzweiffen allesampt  
Wo uns Gottes Gürtigkeit  
Nicht bald Gnad und Trost zuschreyt.  
Könten wir nur die erwerben  
O wir wolten gerne sterben.

7. Ach ich spüre Gottes Güte.  
Ach die Gnaden-Sonne scheint.  
Ach wie froh wird mein Gemühte  
Das mein Herß für Freuden weint.  
Jesu deiner treue Grund  
Ist zu hoch für jeden Mund/

1.

2.

3.

Der

- Der du uns verdampfte Sünder  
 Tröstest als die frömsten Kinder.
8. Wir bekennen noch mit Reue  
 Unbre schwere Sünden-Laß/  
 Aber weil du sie aus Treue  
 Zeuer gnug gebüßet hast/  
 Ach so laß doch unsre Pein/  
 Nichtes mehr als Zeitlich seyn/  
 Laß uns gleich hier fürzlich quelen/  
 Schone nur der Armen Seelen.
9. Ey wer wolten nun verzagen?  
 GOTT sey ewig Preis vnd Danck/  
 Daß wir sind mit ihm vertragen/  
 Nu wird unser Todes gangk  
 Und der letzte Lebens Tag  
 Ein verändern aller Plag/  
 Durch des treusten Heylands Seite  
 Gehn wir in den Himmel heute.
10. Vaterland mit all den deinen/  
 Hör / zu guter Letzte / hör /  
 Was dir unter diesen Weinen  
 Unser Beyspiel gibt für Lehr;  
 Halte deine Leibes-Frucht /  
 In der Kindheit bald zur Zucht  
 Wilstu erst erwachsen zwingen  
 Muß es / wie du siehst / zerspringen.
11. Beugt ach Beugt die schwachen Reiser/  
 Zieht und zwingt die Jungen Jahr.

Nu wir sehen unsre Häuser  
Für uns auff der Todten-Bahr.  
Hier ist schon der strenge Platz  
Da sich unser bester Schatz  
Soll vom Jungen Leibe trennen.  
HERR hilff daß wirs dulden können.

12. Gute Nacht ihr Unverwanten  
Die ihr allzuspäte weint/  
Gute Nacht all ihr bekanten  
Und wer uns mit Treuen meint.  
Betet doch / wenn unser Geist  
Sich von vnserm Leibe reißt.  
Auch wir Noht vnd Todes-Brüder  
Nehmen gute Nacht ein jeder.

13. Bin ich nu der Erste / leider!  
Löset auff den seidnen strick  
Nehmt mir ab die Trauer-Kleider/  
O du saurer Trit und Blick.  
O wie kalter Todeschweiß  
Dringt mir auß. O HERR ich weiß  
Keinen Trost in meinen scheiden  
Als dein unverdientes Leyden.

G.I.

14. Nu ihr Tröster meiner Seelen  
Tausendmahl zu guter Nacht.  
JESU hilff mir von den quelen  
JESU zeige deine Macht.  
Da lieg ich auff meine Knie/  
JESU ich muß sterben hie /

Nim

Nim den Geist in deine Hände  
Jesu! dieser hat sein Ende.

15. Nu mein Treuer hat erlitten  
Was ich noch erwarten soll.  
Ach hie kom ich auch geschritten  
Herzens-Angst und Kummers voll  
Meiner schönen Jugend Blüht  
Die ein jeder weinend sieht /  
Mein so weisser Leib und Glieder  
Soll hie blutig fallen nieder.

T. G.

16. Ach zu Früh! Doch ich bin fertig.  
Welt verzeih mir meine Schuld.  
Nu bin ich des Streichs gewärtig;  
Jesu Christ verleh Gedult!  
Ach vergieb / vergieb doch mir /  
Vnd nim meinen Geist zu dir  
Denn du mir zuvor gegeben  
Jesu! der ist auch vom Leben.

17. Nu kom auch an mich die Reihe  
Das ich Sünde büßen muß.  
Jesu Christe / Ach verzeihe  
Hier fall ich dir noch zu Fuß  
Laß was du geschaffen hast  
Nicht vergehn in Sünden Last  
Laß mich heut mit Tapffern Herzen  
Dulden diese kurze Schmerzen.

W. S.

18. Drauff so will ich willig knien /  
Auff den überdeckten Sand.

Und

Und mit meiner Seele stiehen  
 Jesu Christ in deine Hand.  
 O mein Herr verlaß mich nicht  
 Daß ich auch nicht lasse dich!  
 Laß mich bald dein Antlik sehen/  
 Jesu hilf! Tu ifts geschehen.

19. So sind diese Jungen Ritter  
 Abgeschieden von der Welt/  
 Würd es gleich dem Leibe bitter/  
 Doch behielt der Geist das Feldt/  
 Danzig nim ihr Beyspiel an  
 Und vergieb was sie gethan/  
 Sie sind nu bey Gott erfreuet/  
 Dispmahliffs zu spat bereuet.

### Gespräch.

- Misericordia. Ich bitte/Schwester/laß die Drey doch Gnad' erwerben.  
 Justitia. Wer Menschen-Blut vergenst/ sol auch mit Blute sterben.  
 Misericordia. Der Stamm und Junge Jahr' ermilbern oft das Recht.  
 Justitia. Wo rechtes Recht regiert/ da gleicht der Herr dem Knecht.  
 Misericordia. Den Fremden möcht es wol zur Kleinering gerathen.  
 Justitia. Was ihnen muß geschehn/ geschah' viel Potentaten.  
 Misericordia. Das schärfste Recht wird oft das höchst Unrecht geneht.  
 Justitia. Gerechtigkeit geh fort/würd' auch die Welt zerrent.  
 Misericordia. O Kinder gute Nacht/Gott Gnade nur den Seelen.  
 Justitia. Viel besser hier gestraft als dort sich ewig quelen.  
 Misericordia. Der Menschen Gnad ist aus/ O Heyland eröfste du!  
 Justitia. Sie sind nach kurzer Pein bald in des Himmels Ruh.